

Ausgangslage und Konzeptansatz

Die Planungsaufgabe beschreibt ein Spagat: Mit der Neuordnung dieses Areals besteht eine einmalige Chance zur Stadtreparatur, welche den von Friedrich Weyhe konzipierten zusammenhängenden Freiraumverbund, Spee'schem Graben und Schwanenspiegel mit Anbindung an das Rheinufer und die Königsallee wiederherstellt und die Insellage im Zentrum des Regierungsviertels aufhebt. Andererseits wird eine hohe Ausnutzungsdichte des Planungsgebiets mit einer GFZ zwischen 4,4 bis 5,3 sowie eine robuste städtebauliche Typologie benötigt, die gleichzeitig den Anforderungen an flexiblen Büroraum entspricht. Mit der Wahl einer Blocktypologie - abgeleitet aus der Bebauungsstruktur der Carlstadt - die nach außen neue präzise Raumkanten zum öffentlichen Freiraumverbund setzt, nach innen jedoch eine hohe Flexibilität für großflächige zusammenhängende Gebäudeeinheiten ermöglicht, werden diese scheinbar widerstreitenden Anforderungen in Einklang gebracht. Durch die Aufteilung des Blocks in zwei separate Baufelder mit gemeinschaftlichem Innenhof und separaten Adressen nach außen können die Eigenständigkeit aber auch das Synergiepotential der beiden Nutzer NRW-Bank und

Finanzministerium baulich sichtbar werden. Dabei entsteht eine neue Wegebeziehung durch das Areal, welche die benachbarten Bestandsgebäude der NRW sinnfällig anbindet.

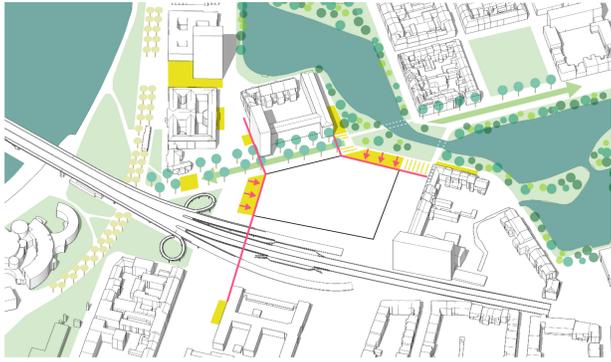
Vernetzung der vorhandenen Grünanlagen zum Rhein

Spee'schem Graben und Schwanenspiegel sind beides Teile des ehemaligen Bastionsgrabens und waren ursprünglich eine Einheit. Diese Einheit blieb auch in der landschaftsgärtnerischen Planung von Maximilian Weyhe mit Anbindung an das Rheinufer und die Königsallee als bedeutende Grünzugverbinding erhalten und wurde erst im Zuge der südlichen Stadterweiterung aufgegeben. Es besteht nun die Chance, die hohe Qualität des Freiraumverbunds durch die Neusortierung der Verkehre wieder erlebbar zu machen. Durch die Verlagerung des MIV-Verkehrs nach Süden kann die Haroldstraße westlich der Kavalleriestraße nach dem Prinzip „Straßen für Menschen“ zum Boulevard mit Aufenthaltsqualität umgebaut werden, der durch einen zusammenhängenden Landschaftspark, dem neuen „Bastionsgarten“ überlagert wird.





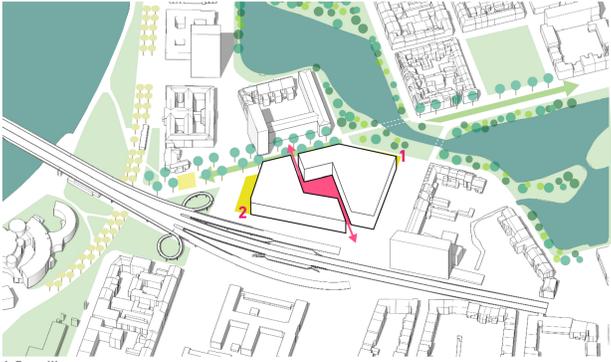
1. Freiräume vernetzen und stärken
Der Schwanenspiegel und der Spee'sche Graben werden zu einer zusammenhängenden Parklandschaft verbunden, in der die Wasserflächen zusammengeführt und erlebbar gestaltet werden. Die Haroldstraße wird zu einem Boulevard umgestaltet und verbindet zukünftig die Rheinpromenade mit der Parklandschaft und den Graf-Adolf-Platz bzw. die Königsallee.



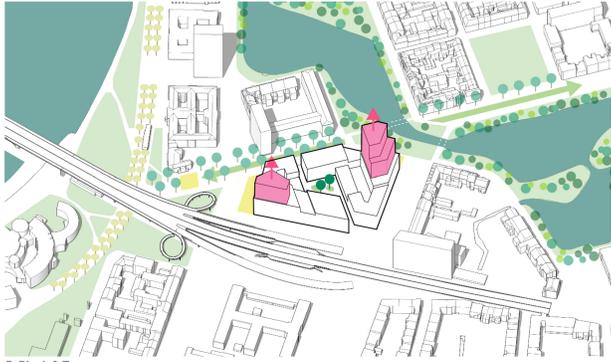
2. Raumkanten und Verbindungen
Die Definition des Baufeldes leitet sich aus dem städtebaulichen Kontext ab. Im Westen werden die Raumkanten und Verbindungen der Ministeriegebäude aufgenommen und sinnvoll eingebunden. Im Osten wird die bauliche Fassung der Parklandschaft durch eine Raumkante folgerichtig weitergeführt, sodass der Park zukünftig als ein zusammenhängender Raum erlebbar ist.



3. Der Carlstorblock
Das Plangebiet liegt südlich der Carlstadt und fügt sich daher in Maßstab, Höhe und Ausformulierung in die vorhandenen Blockrandstrukturen ein. Die geschlossene Bauweise fasst alle umliegenden Straßen und Platzräume ein und bietet eine verbesserte Orientierung definiert eindeutige Räume.



4. Parzellierung
Das Baufeld wird entsprechend der Nutzeranforderung in zwei Parzellen geteilt. In der Mitte entsteht ein gemeinsam nutzbarer Freiraum, der die Zusammenarbeit der NRW Bank und des Finanzministeriums NRW weiter stärken wird. Dieser Raum dient überwiegend zum Austausch und bietet zudem direkte Verknüpfungen zur NRW-Bank im Süden und zum neuen Boulevard im Norden.



5. Block & Turm
Aufbauend auf der Blockrandstruktur entstehen jeweils im Osten und im Westen zwei Hochpunkte. An der städtebaulich prägnanten Ecksituation im Osten entsteht ein 90 Meter hoher Bürorturm, der als Gelenkpunkt im Stadtraum wirkt. Auf der Westseite steht ein Hochpunkt, der sich sensibel in die Stadtsilhouette der Rheinpromenade einfügt. Durch seine Abschragung der Nordfassade wird eine prominente Sichtachse zum Fernsehturm gebildet.



6. Stadtklima und Sponge City
Um die bedeutsame Frischluftbahn zukünftig zu stärken und gezielt zu leiten wird die Haroldstraße zu einem neuen grünen Boulevard umgestaltet und verstärkt so durch seine intensive Begrünung (Bäume, Rasenflächen) die Frischluftschneise. Der grüne Boulevard verwandelt die Luft in klimatisch wertvolle Luft, die der Kühlung der Innenstadt dient. Durch die neue dichte Blockrandbebauung und die unterschiedlichen Geschosshöhen wird die Luftleitbahn zielgerichtet zu den Kaltluftentstehungsgebieten geleitet und durch punktuelle Luftverwirbelungen im Quartier entladen.

